

Pulsnitzer Tageblatt

Telefon 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz im
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weßbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Oberkeina, Niederkeina, Weßbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 204

Montag, den 2. September 1929

81. Jahrgang

Berlische und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. Mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Am Sonnabend nachmittag in der 6. Stunde hat sich auf der Friedersdorfer Straße am Harbachtische ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Der in Pulsnitz wohnende Tischlergeselle R. hatte sich mit einem Motorradfahrer aus Bischheim in einer Gastwirtschaft in Oberlichtenau getroffen und einige Glas zusammen getrunken. Ohne dem Motorradfahrer etwas davon zu sagen, ging er hinaus und nahm das dort stehende Motorrad weg und fuhr in Richtung Pulsnitz davon. Auf der Rückfahrt von Pulsnitz nach Oberlichtenau hat der des Motorradfahrens unkundige R. anscheinend die Gewalt über das Motorrad verloren und fuhr mit Wucht gegen einen starken Eichenbaum am Harbachtische. Der Anprall war so stark, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat nach einigen Minuten ein. Das Motorrad wurde stark beschädigt, wodurch dem Eigentümer des Rades ein erheblicher Schaden entstanden ist. — Ein ähnlicher Unfall hat sich gestern in Reichenbach ereignet; nähere Nachrichten fehlen zur Stunde noch.

— (Reichs-Edeka-Woche.) Die Kaufmannschaft des Kolonialwaren- und Feinstoffeinzelhandels, soweit sie genossenschaftlich arbeitet, wird auch in diesem Jahre eine besondere Werbewoche durchführen. In der Zeit vom 28. September bis 5. Oktober wird sie sich bemühen, die Defensivität, namentlich die Hausfrauen davon zu überzeugen, daß der ehrbare und bodenständige Einzelhandel der gegebene Vertrauensmann der Verbraucher. Wir sind überzeugt davon, daß durch die vorgesehene Maßnahmen die Leistungsfähigkeit und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Einzelhandels für jeden sichtbar in den Vordergrund gerückt werden wird.

— (Drachensteigen.) Wenn der Wind über die Stoppeln geht, ist es Zeit, die Drachen steigen zu lassen. Niemand wird unseren Jungen das Vergnügen mißgönnen, das es ihnen bereitet, wenn sie ihre kleinen und großen, möglichst selbstgebasteten Drachen in die Luft zu schicken. Aber bei dem Spiel ist zu beachten, daß man die Nähe von Leitungsdrähten der Telegraphen- und Telephonanlagen meiden muß, um sich Verdruss und den Eltern Schaden zu ersparen. § 318 des Reichsstrafgesetzbuches lautet: Wer gegen eine öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu ein Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark bestraft. — Das Hängenbleiben von Drachen kann bekanntlich auch große Verkehrsstörungen nach sich ziehen. Also Vorsicht! Es ist Platz genug außerhalb der Dörfer vorhanden.

— (Wer hat Vorfahrt?) An Straßentrennungen steht demjenigen Kraftwagen das Vorfahrtsrecht zu, der den Hauptverkehrsweg entlang kommt. Das aus der Seitenstraße fahrende Auto muß also warten, bis der andere Wagen vorbei ist. Handelt es sich um den Schnittpunkt von zwei Hauptverkehrsstraßen, dann steht das Vorfahrtsrecht demjenigen Kraftwagen zu, der von rechts kommt. Straßen mit Straßenbahngleisen gelten stets als Hauptverkehrswege.

— (Gute Honigernte in der Heide.) Erfreuliche Nachrichten über die diesjährige Heideernte kommen aus den großen Wandergebieten bei Straggräbchen-Wiednitz, wo dieses Jahr wiederum viele Hunderte von Bienenvölkern aus der näheren und weiteren Umgebung zur Ausnutzung der Heideernte aufgestellt worden sind. Bienen hatten da bereits am 23. August herum Gewichtszunahmen von 20 Pfund und mehr zu verzeichnen, was einen schönen Erfolg für die gehaltenen Mienen und Unkosten der Wanderung bedeutet. Auffällig ist dabei, daß dieses Jahr bei dem schönen, sonnig-warmen Wetter unsere heimische Heide von den Bienen recht stark besogen wird. Außer Pollen dürfte diese jedoch nach den früher gemachten Erfahrungen kaum einen nennenswerten Ertrag bringen, da eben in unserer Gegend die Heideblüte wenig oder gar keinen Honig absondert.

Dresden. (Reklamestempel der Post auf Briefumschlägen.) Die Industrie- und Handelskammer Dresden an die Oberpostdirektion Dresden gegen eine zu weit gehende Stempelreklame. Zum Teil sind solche Reklamestempel sehr hoch und breit gehalten, so daß mitunter der

Die Schlußsitzung im Haag

Unter den Klängen einer holländischen Kapelle

Haag. Der Haag feierte am Sonnabend den Geburtstag der Königin Wilhelmina. Die Stadt war in Flaggen- und Lichterschmuck gehüllt. Auf dem Binnenhof war eine Kapelle zum Konzert zusammengetreten. In dieser Feststimmung hat die Finanzkommission der Haager Konferenz ihre Arbeiten beendet. Das Schlußprotokoll ist fertiggestellt.

Um 12 Uhr trat eine letzte Vollziehung der Haager Konferenz, die nicht öffentlich war, zusammen, um von den politischen und finanziellen Regelungen Kenntnis zu nehmen.

Die Vollziehung der Haager Konferenz. Die Verhandlungen abschloß, endete um 1 Uhr. Als die Delegierten aus dem Sitzungssaal auf den Binnenhof traten, setzte die Kapelle, die dort Aufstellung genommen hatte, mit Chorälen ein.

In der Schlußsitzung wurde ein Antrag der deutschen Abordnung, für das gesamte Vertragswerk der Haager Konferenz auch einen deutschen Text auszuarbeiten, von dem Präsidenten Jaspars abgelehnt, — dann könnten auch die übrigen neun Mächte, Polen, Tschechoslowakei, Südslawien usw., gleichfalls einen offiziellen Text in ihrer Sprache verlangen. Das Gesamtabkommen und die Protokolle der Haager Konferenz sind somit nur in einem offiziellen englischen und französischen Text verfaßt.

In der Sitzung kam es noch einmal zu einer ziemlich scharfen

Auseinandersetzung zwischen den Gläubigermächten und den deutschen Vertretern.

Man verlangte von Deutschland den im Young-Plan empfohlenen Verzicht auf Entschädigungsforderungen, wie z. B. die Liquidationserlöse aus deutschen Gütern, verstand sich jedoch schließlich dazu, außer den gebildeten Unterkommissionen einen neuen Unterausschuß einzusetzen, der die Aufgabe hat, die Fragen, die zur Liquidation der Vergangenheit gehören, zu prüfen und weiterhin Maßnahmen zu treffen für die Ueberleitung des gegenwärtigen Dawesplanregimes zum Youngplanregime. Es wurde dem Präsidenten Jaspars überlassen, den Zusammentritt und den Ort der Tagung der verschiedenen Kommissionen und ebenso Zeit und Ort für die Schlußkonferenz zu bestimmen.

In der Saarfrage ist zwischen der deutschen und der französischen Delegation in einem Notenaustausch festgesetzt worden, daß demnächst zur definitiven Regelung der Saarfrage diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden, die in einem Zuge bis zur

Eindlösung des Problems durchgeführt werden. Die Verhandlungen werden alsbald in Paris beginnen.

Der deutsche Vertreter in der Finanzkommission, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, hat zu dem englisch-italienischen Kohlenabkommen, in dem sich Italien für die Dauer von drei Jahren zu einem jährlichen Bezug von 1 Million Tonnen englischer Kohlen verpflichtet, eine Erklärung abgegeben, wonach Deutschland darauf hinweist, daß dieses Kohlenabkommen eine schwere Benachteiligung der deutschen Kohlenindustrie bedeute, weshalb sie nicht in der Lage sei, ihre Zustimmung zu dem Abkommen zu geben.

Solange die zahlreichen Kommissionen des Young-Planes sowie die jetzt von der Konferenz eingesetzten Ausschüsse für die Regelung der verschiedenen Fragen arbeiten, gilt formal die Haager Konferenz als weiter tagend. Man rechnet damit, daß die Kommissionen vermutlich einige Monate arbeiten werden, so daß die Haager Konferenz in ihrem zweiten Teil erst im Laufe des Winters zusammentreten wird.

MacDonal, der Freund Briands.

Zusammenkunft in Paris.

Paris. Briand und MacDonal hatten am Sonnabend eine fast einstündige Unterredung, die, wie der englische Premierminister bereits angekündigt hatte, sowohl „geschäftlicher“ als auch „privater“ Art war. MacDonal erklärte beim Verlassen des französischen Auswärtigen Amtes gut gelaunt: „Ich bin hierher gekommen, um meinem alten Freund Briand die Hand zu schütteln“, und Briand, ebenfalls in bester Stimmung, fügte hinzu: „Ja, wir haben so über unsere kleinen Angelegenheiten geplaudert.“ Das ist ungefähr alles, was man von dieser Zusammenkunft erfährt, der man in gewissen politischen Kreisen doch eine recht große Bedeutung beimißt.

Severing sagt: „Der Young-Plan ist nicht dauernd tragbar!“

Bochum. Anlässlich einer Reichsbannerkundgebung in Duisburg sprach Reichsminister des Innern Severing. Der Kampf um den Young-Plan sei entbrannt, er müsse durchgefochten werden. Schon heute sage Lloyd George, daß die Leistungen aus dem Young-Plan für die deutsche Wirtschaft nicht dauernd tragbar seien. Auch der Young-Plan werde seine Revision erfahren müssen.

Eindruck erweckt wird, als ob der betreffende Brief oder die betreffende Postkarte oder Drucksache von derjenigen Stelle käme, die im Reklamestempel bezeichnet ist, während die Absenderangabe demgegenüber unscheinbar ist. Auf diese Weise wird mitunter der Inhalt der Sendung überhaupt nicht gelesen, da er als belanglos angesehen wird, und die Absender werden geschädigt. In ihrer Antwort gab die Oberpostdirektion zu, daß gewisse Stempel leider etwas zu groß ausgefallen seien. Aenderung der Stempel innerhalb der Vertragsdauer sei nicht angängig. Doch habe die Reichspostreklame für die Zukunft entsprechende Anweisungen erhalten.

Dresden. (Erste sächsische Privatschul-tagung.) Gelegentlich der ersten sächsischen Privatschul-tagung, die vom 28. bis 30. September 1929 in Dresden stattfindet, werden u. a. von folgenden Persönlichkeiten Referate gehalten: Prof. Dr. Voeltz, ehemaliger preussischer Kultusminister; Geheimrat Professor Dr. Menke-Glückert, Referent im Volksbildungsministerium für das höhere Schulwesen in Sachsen; Professor Dr. Max Wundt von der Universität Jena.

Dresden. (Es war wieder nicht der Raub-mörder Vieluf.) In Volkensdorf glaubte man den viel-gesuchten Raubmörder Fritz Vieluf erkannt zu haben. Es fuhrn daraufhin sofort das Ueberfallkommando des Dresdner Polizeipräsidiums und Kriminalbeamte in Kraftwagen dorthin, doch ergab sich, daß der in Verdacht geratene junge Mann ein Handlungsgehilfe war und nicht mit dem Verbrecher in Verbindung gebracht werden konnte.

Dorf Wehlen. Waldbrand durch ein Motorrad. Als der Schlossermeister Kiebold aus Wehlen mit seinem Kraftrad den Schmiebebera nehmen wollte, geriet

der Vergaser in Brand. Die durch die gleich darauf erfolgende Explosion hervorgerufenen haushohen Stichtammen setzten mehrere Fichten in Brand, der aber gelöscht werden konnte. Kiebold erlitt schwere Brandwunden und wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Pirna. (Bundeschormeisterjubiläum.) Der vom Sächsischen Sängerverband in Dresden und vom Deutschen Bundesfest in Wien her bekannte Dirigent des Sächsischen Elbgangsängerbundes, Kirchenmusikdirektor und Oberlehrer Richard Büttner, kann jetzt auf eine 25jährige Tätigkeit als Chormeister der Gruppe Pirna im Sächsischen Elbgangsängerbund zurückblicken. Ihm zu Ehren veranstaltete die Gruppe in der Schützenhalle zu Pirna-Kopitz ein öffentliches Festkonzert.

Rönigstein. (Ertrunken.) Als ein Dampfer das Behnhorn passierte, rief ein dort badender Soldat der Festung um Hilfe, worauf der Kapitän sofort ein Rettungsboot ausfahren ließ. Die Hilfe kam aber zu spät; der junge Mann ging unter und ertrank.

Klingenthal. (Ein Schulmädchen vermisst.) Vermißt wird das bei ihren Eltern in nahen Markhausen wohnhafte zwölfjährige Schulmädchen Anna Stier. Das Mädchen hatte in Klingenthal Beeren verkauft und ist seitdem nicht wieder ins Elternhaus zurückgekehrt.

Bretschendorf. Über der hiesigen Gegend ging ein schweres Gewitter nieder, das mannigfachen Schaden auf den Feldern anrichtete. Sehr schwer wurde der Ort Bretschendorf heimgesucht. Der Blitz schlug in das Anwesen des Gutsbesitzers O. Geißler. Das ganze Gehöft brannte vollständig nieder. Der größte Teil der Ernte und wertvolle Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden, ebenfalls ein Teil der Möbel.